Wie und wo an der IGS der Wind weht

Messstation des Umweltzentrums bereichert Projektarbeit der kleinen "Energieforscher"



Informierten im Schulzentrum Oyten über das Projekt: (v.li.) Georg Gerdes vom Umweltzentrum Stuhr, Dieter Schmidt als Didaktischer Leiter der IGS sowie Michael Großer und Ellen Sager von der Bremer Energiehaus-Genossenschaft. • Foto: Woelki

OYTEN • Wie aus Wind Strom wird, erforschen derzeit die Kinder an der IGS Oyten. Um den Nutzen dieser Grundlagenforschung zu veranschaulichen, wird das Umweltzentrum Stuhr in diesem Monat eine Windmessstation auf dem Schulgelände aufstellen und ein Jahr lang betreiben. Die Messdaten werden vom Umweltzentrum ausgewertet und auch die jungen "Energieforscher" der IGS sollen die Daten interpretieren. Um die Schüler an das Thema Alternative Energien heranzuführen, wird die Bremer Energiehaus-Genossenschaft das Projekt finanziell unterstützen. Über das Vorhaben informierten gestern Dieter Schmidt, Didaktischer Leiter der IGS Oyten, Michael Großer und Ellen Sager vom Vorstand der Bremer Energiehaus-Genossenschaft und Georg Gerdes vom Umweltzentrum Stuhr.

"Im Themenorientierten Unterricht erforschen die Klassen, wie sie mittels eines Niedrigenergiehausmodells mit einem kleinen Solarkollektor und einer kleinen Windkraftanlage in einer experimentellen Anordnung Wasser erhitzen können", berichtete Schmidt. Über Solar- und Windkraft wird eine Pumpe betrieben. "Die Klassen sollen diese Idee optimieren. Die Ergebnisse werden wir an unse-

rem Projekttag am 15. Juli ab 15.30 Uhr vorstellen", so Schmidt. Bis dahin soll auch die Windmessstation aufgestellt sein. Heute sei man in der Lage, durch Klein-Windkraftanlagen von bis zu 30, 50 Metern Höhe den Jahresstrombedarf eines Einfamilienhauses zu decken, erläuterte Georg Gerdes vom Umweltzentrum. Um aber den optimalen Standort zu finden, müssten die Windverhältnisse zwischen 10 und 50 Metern Höhe ermittelt werden. Dazu benötige man eine Windkraft-Messanlage, wie sie nun auf dem Schulgelände aufgebaut werden solle. Doch so ein Messversuch über einen längeren Zeitraum kostet Geld. Die Kosten übernimmt das Bremer Energiehaus, "weil wir den Schülern einen Anreiz schaffen wollen, sich mit dem Thema Alternative Energien zu beschäftigen", formulierte Michael Großer. Dass das Prinzip der Stromerzeugung für den Eigenbedarf durch Klein-Windkraftanlagen funktioniere, beweise die Entwicklung von Windenergieanlagen durch Prof. Horst Crome an der Hochschule Bremen, Crome habe Baupläne erstellt, die es mit einfachen metall- und elektrohandwerklichen Kenntnissen ermöglichten, solche genehmigungsfreien Anlagen selbst zu bauen. . woe